

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0540

LOG Titel: Almo (Bach aus dem roemischen Alterthum)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Upsala und Sigtuna; späterhin eine Zeitlang Sitz des katholischen Erzbischofs, bis im J. 1518 der Reichsvorsteher Sten Sture das erzbischöfliche Schloß zerstörte, welches der Landshauptmannschaft nunmehr den Namen gegeben hatte. (Almar-Stäks Län). Der Ort ist überhaupt durch mancherlei Ereignisse in der nordischen Geschichte wichtig geworden. (Nach Tuneld &c.) (v. Schubert.)

ALMAREYN, ein Schrank oder Kasten. In ältern Zeiten lagen die wichtigen Urkunden in eisernen Stübchen. — In den Almareyns des Ulmischen Archivs wurden die Bundesacten gesammelt. S. Gemeiners Regensburgische Chronik Bd. II. S. 224 unter dem Jahre 1386. — In der altenglischen Urkundensprache bezeichnete Almaria oder Armaria das Archiv oder auch die Bibliothek einer Kirche. (Kiefhaber.)

ALMÁS, (Almasch), fischreicher Fluß der Schimeger Gesp. in N. Ungern, entspringt zwischen den Szigeter Bergen, theilt sich bei Sziget in mehrere Aeste und bildet mehrere kleine Inseln, breitet sich dann weit aus und fließt endlich in die Drau. — Auch führen diesen Namen 16 Ortschaften in Ungern in verschiedenen Gespanschaften. Außer dem großen Marktfl. dieses Namens in der Baczer Gesp. in N. Ungern mit 5300 größtentheils kathol. Einw. nennen wir noch 2 merkwürdige Dörfer. 1) Al. in der Komorner Gesp. in N. Ungern an der Donau und an der Landstraße, der gräfl. Familie Zichy (Sitschy) gehörig, mit einer Ueberfahrt nach Schüttwag unweit Wirth, ausgezeichnet durch einen rothweißen Marmorbruch, ein warmes Bad, welches der Preßburger Stadt-Physikus Justus von Torkos (Torkosch) 1764 untersucht und beschrieben hat, und eine Wasserleitung. Auch sind hier viele römische Alterthümer, als Münzen, Gemmen u. s. w. entdeckt worden, worüber der dasige reformirte Prediger Stephan von Balvi, welcher die römische Kaisergeschichte in magyarischer Sprache heraus gegeben hat, eine schöne Sammlung zu Stande brachte. 2) Tót Almás, (d. i. Sla-wisch-Almasch), oder richtiger Tó Almás, d. i. See-Almasch), ein ungr. kathol. Pfarrd. in der Pesther Gesp. in N. Ungern, der Baron Prónay'schen Familie zugehörig, mit einem herrschaftl. Castell, einem großen fischreichen von wilden Enten besuchten Teich, (woher der Name) mit Bach- und Pferdemühlen. Beide Orte haben Wein. — Auch findet sich ein merkwürdiges Dorf dieses Namens in Siebenbürgen, im Udwarhelper Stuhl im Lande der Szekler, im Bezirke Dallja, mit einer großen Felshöhle, in welcher sich einige tausend Mann verbergen können. Der Zugang zu derselben über steile Felsen und über die in den Waldungen darniederliegenden Bäume, ist ohne Steigeisen beinahe unwandbar. Eben so fürchterlich ist das Inwendige der Höhle. Abgründe, vielfältige Abtheilungen, in welchen man leicht irre gehen kann, förmlich mit Noth bewachsene Moräste, eine Salpeterquelle und ein ziemlich starker Bach Vargyas (Wardjasch) der durch die unterirdischen Spaltungen seinen Lauf nimmt, und wie man aus dem Wiederhalte schließt, sich in einen tiefen Abgrund verliert, schreckt selbst den mit ihr bekannten Landmann ab, den Weawerfer dahin abzugeben. Vor dem Eingang steht eine alte Mauer, die es wahrscheinlich macht, daß sie in den frühern Zeiten zu einem Zufluchtsort vor

streifenden Feinden diente. Der Eingang ist etwa 3 Klaftern breit und 2 Klaftern hoch. So wie man in die Höhle getreten ist, sieht man über ihr eine andere Höhlung in Gestalt eines Gewölbes, die man auf Leitern ersteigen kann. Die Wohnung eines Heeres von Fledermäusen hat allerlei Volksfagen veranlaßt, wie die von Athanasius Kircher erkundene, von der unterirdischen Reise der Kinder aus Hameln nach Siebenbürgen, die Ehr. Fr. Fein in einer eigenen Schrift widerlegte; dann das Märchen, daß aus dieser Höhle ein unterirdischer Gang nach Chik (Tschik) führe, wie auch, daß zu gewissen Zeiten hier Bergmännchen, Waldteufel, Gespenster u. s. w. gesehen werden. (S. Lebrecht's und Marienburg's Erdbeschreibung von Siebenbürgen). — Das Pfarrd. Almás in Slavonien, Veröczer Gesp., zur Herrschaft Erdöd gehörig, an der Drau, hat einen beträchtlichen Haufenfang. (Rumy.)

ALMA SARAI, Ort, und ALMASU, Fluß, heide an der Westküste der Krimm, unter der alten Stadt Cherson, jetzt unter dem Georgskloster. Den Ort selbst nannten die Genueser hier Kalamita, so auch den benachbarten Golf, in den 3 Flüsse sich ergießen. Die nördliche Küste dieses Golfs hieß Fünfhafen (Bäsch-Liman), die südliche Bierzehnhafen (Ondört-Liman), im Satarischen Unstreitig nach der Natur. (Vgl. Büsching 1. Th. 8te Ausg. &c. 1220. Pallas südl. Reisen 2. Th. an versch. Ort.) (Rommeli.)

ALMAZAN, bemauerte Villa in der zu Castilien gehörigen Prov. Soria, im Termo de Frenes, am Duero, über den eine prächtige steinerne Brücke führt, mit dem Titel eines Marquisats und einer Commenthurei des Johanniterordens, 8 Pff., 4 Kl., 1 Hosp., 2000 Einw. In einer dieser Kirchen zeigt man das Haupt des ersten Märtyrers Stephanus. — In der Nähe dieses Orts schlossen im J. 1375 König Heinrich von Castilien und Peter IV. von Aragonien Friede. (Stein.)

Almazarron, s. Almagaron.

ALME, (Aalme), entweder nach dem Arabischen, die Ausgelernten, oder nach dem Griechischen (von ἄλλομα, tanzen), die Tänzerinnen, heißen die Tempeltänzerinnen bei den Aegyptern, deren Tänze noch ganz die der Bachantinnen sind, auch von denselben Instrumenten begleitet, einer Halbtrommel und Klappern. s. Tempeltänze. (H.)

ALME heißt in Spielfartenfabriken ein Trockenerd, worauf die gefärbten Bogen schnell getrocknet werden. s. Spielfartenfabriken. (Poppe.)

ALME. Kleiner Fluß im preuß. Reg. Bez. Minden, nach einigen der Aliso der Römer (s. oben). Er entspringt im Reg. Bez. Arensberg bei Oberalmen, geht nach Minden über und bei Neuhaus im Kreise Paderborn in die Lippe. Dieser Fluß wird von einem Gebirge begleitet, welches sich über das ganze Land zwischen der Egge und den Flüssen Alme und Lippe verbreitet, und die Kreise Bären und Paderborn durchzieht. Seine Formation besteht an seinen Wurzeln bei Wännenberg aus Thonschiefer, höher hinauf aus Sand- und Kalkstein; er ist gut bewaldet und reich an mancherlei Fossilien, aber noch wenig untersucht. Einen allgemeinen Namen führt er nicht, aber es ist eine Verzweigung des Teutoburger Waldes. (Hassel.)

ALME, Herrsch. im Amt Brilon Herzogth. Westphalen, etwa 1 Stunde von Brilon, mit einem Patrimonialgericht, 2 großen Dörfern, 4 Ritterhöfen und dem Flusse Alme, welcher hier noch die beiden kleinen Flüßchen Netze und Hardebeck aufnimmt. Die beiden Dörfer Ober- und Nieder Alme bilden eine Pfarrei von 1144 Einw. in 220 Familien und 170 Wohnhäusern. Die Ritterhöfe sind a) Ober Alme, auch Haus Linne oder Zinne, wahrscheinlich wegen seiner hohen romantischen Lage über den Quellen der tief unten in einem wahrhaft schweizerischen Thale entspringenden Alme so genannt. b) Haus Bruch, oder Alme auf dem Bruch. c) Haus Reschede in Nieder Alme, von seinem Erbauer so genannt, und d) Almerfeld, oder das almische Mattfeld, zwischen Alme und Mattfeld. Alle diese Häuser haben ihre Besitzer mannigfach gewechselt. In ältesten Zeiten wurden sie gemeinschaftlich von Burgmännern bewohnt und vertheidigt; auch gegen 1276 auf Anstiften Erzbischofs Siegfried von Eöln als Burgsitze befestigt. Jetzt besitzt die Familie von Fürstenberg das Haus Linne und der Graf von Hocholz die Häuser Bruch, Reschede und Almerfeld. Beide besetzen gemeinschaftlich das Patrimonial-Sammtsgericht. Hier war auch in früheren Zeiten ein in der Gegend noch bekannter Freistuhl. (v. Seibertz.)

ALMEIDA, (11° 6' E. 40° 30' Br.), Villa und Grenzfestung auf einer Anhöhe in der portug. Landschaft Beira, in dem Correiaõ de Pinhel, unweit des Coa, mit einer sehr festen Citadelle, 1 Pfarrk., 1 Kl., 1 Hosp., 1 Armenh., 550 H. und 2750 Einw. Der Ort hat 1 Freimarkt und eine Schwefelquelle. Im J. 1762 wurde er nach vielem Verlust von den Spaniern erobert; auch im J. 1810 ward die Festung von einer französischen Armee unter Massena's Anführung belagert, und sie ergab sich am 29. August, nachdem eine französische Bombe in eines der größten Pulvermagazine gefallen war, das mit einer fürchterlichen Erschütterung in die Luft flog. Nach dem Rückzug der französischen Armee aus Portugal im J. 1811 ward die Festung von portugiesischen und englischen Truppen umringt; die Franzosen sprengten daher den besten Theil der Festungswerke, zerstörten das Geschütz, und schlugen sich durch. Die Engländer haben seitdem die Werke hergestellt. Vergl. den Auszug aus W. Granville Elliot's Werke über den portug. Krieg in Rußs und Spikers Zeitschr. f. d. n. Gesch. 1. B. (Stein.)

ALMEIDA, eine Saline nicht weit vom Flusse Jaura in der Capitania Matto grosso in Brasilien, welche nach ihrem ersten Gründer so benannt ist. Die Sole, welche hier gefunden wird, zieht sich noch 3 Meilen weiter nach S., wo sie an eine andere Grube, Pitass stößt. (S. Mawes Reise in Rußs u. Spikers Zeitschr. f. d. neueste Gesch. 1. Bd. S. 453. (H.)

ALMEIDA, (Don Francesco de), erster portugiesischer Statthalter in Ostindien, war in Portugal aus einer Familie entsprossen, die den gräflichen Titel von Abrantes führte. Nachdem die Portugiesen in Ostindien Fuß gefaßt hatten, erhielt er 1505 vom König Emanuel das erste Diplom eines indischen Unterkönigs, und wurde mit einer Flotte von 36 Schiffen abgesandt, um die neuen Ansiedelungen zu decken. Er machte seiner neuen

Würde Ehre, und trug durch seine Klugheit und Tapferkeit das meiste dazu bei, daß sich die Portugiesen in Ostindien behaupten konnten. Er erbaute mehrere Festungen, bestimmte Waarenpreise und wies Marktplätze an, von denen er die Muhammedaner gänzlich ausschloß. Nicht zufrieden mit der Küste Malabar, segelte er 1506 nach Ceylon, und verband es durch Handelsbündnisse mit Portugal. Sein Hauptplan ging auf die völlige Herrschaft des Meers und auf die Sperrung des persischen und arabischen Meerbusens, und darüber kam es zu einem Kriege mit den Muhammedanern, besonders mit dem Sultan von Aegypten, der von den Venetianern unterstützt wurde; denn auch diese litten durch die Anmaßungen der Portugiesen in ihrem Handel großen Schaden. Allein sie kamen nun zu spät, ihre Gegner hatten ihre Macht in Indien schon zu fest gegründet. Das Vaterland war mißtrauisch gegen den kühnen Eroberer, und sandte ihm schon 1507 den Alfons Albuquerque zum Nachfolger in dem Posten eines Unterkönigs. Almeida gehorchte nicht sogleich, sondern hatte sogar die Kühnheit, seinen Nebenbuhler gefangen zu nehmen, und indessen noch einen glücklichen Zug gegen die Muhammedaner zu wagen, um den Tod seines in einem Treffen umgekommenen Sohnes Lorenz zu rächen. Endlich, da der König von Portugal den zweiten Befehl schickte, gehorchte Almeida, und wollte nach Europa zurück segeln, wurde aber den 1sten März 1510 am Kap in einem Gefecht mit den Hottentotten getödtet. S. die Schriftsteller über diese Zeitperiode, verzeichnet in Meusels Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 25-38. (Baur.)

ALMEIRIM, Flecken im portug. Estremadura, in der Correiaõ de Santarem, mit 280 Häusern, Armenh., Hosp., Weinbau. Noch sind hier alte Paläste, da König Johann I., der Erbauer des Fleckens, und mehrere seiner Nachfolger, der Jagd wegen sich oft hier aufhielten. (Stein.)

ALMELOO, Hauptstadt eines Bezirks von 57,241 Einw. in der niederl. Prov. Overijssel an der Vecht, hat ein Schloß des Grafen von Rechteren, dem Stadt und Herrlichkeit gehören, 1 reformirte und 1 mennonitische Kirche, 500 Häuser und 2162 Einw. (mit dem Kirchspiele 4662), die Leinweberei, Bleichen und Leinwandhandel unterhalten. (Hassel.)

ALMELOVEEN, (Theodor Jansson van *), ein gelehrter und verdienstvoller Philolog und Arzt aus Middelburg im Utrechtschen, wo sein Vater Prediger war, geb. den 24. Jul. 1657. Er studirte in Utrecht bei Grävius Humaniora und bei Leusden und de Vries Theologie, wandte sich hernach zur Medicin, und erhielt 1681 die medicinische Doctorwürde. Nachdem er einige Jahre in Amsterdam practicirt hatte, ließ er sich 1687 zu Gouda häuslich nieder, wurde 1697 zu Harberwyk Professor der Humaniora und 1702 zugleich der Medicin, und starb den 28. Jul. 1712 zu Amsterdam. Er edirte, theils mit seinen eigenen, theils mit anderer Gelehrten Anmerkungen, Hippokrates Aphorismen, Celsus de medicina, El.

*) Den Namen Jansson nahm er von dem berühmten Buchdrucker Joh. Jansson an, der von mütterlicher Seite sein Großvater war und keine männlichen Erben hatte.